



Zechstein-Ablagerungen in der Wetterau



Vollständig veraschter Dolomit der Werra-Formation (z1) in einer Kernbohrung bei Hailer (rechts oben = Geländeoberfläche, links unten = Bohrtiefe 6 m)



Karbonate der Werra-Formation (z1): im unteren Aufschlussteil plattige Kalksteine, darüber kleine Riffe (ehemaliger Steinbruch Altenmittlau).

Lithostratigraphische Gliederung

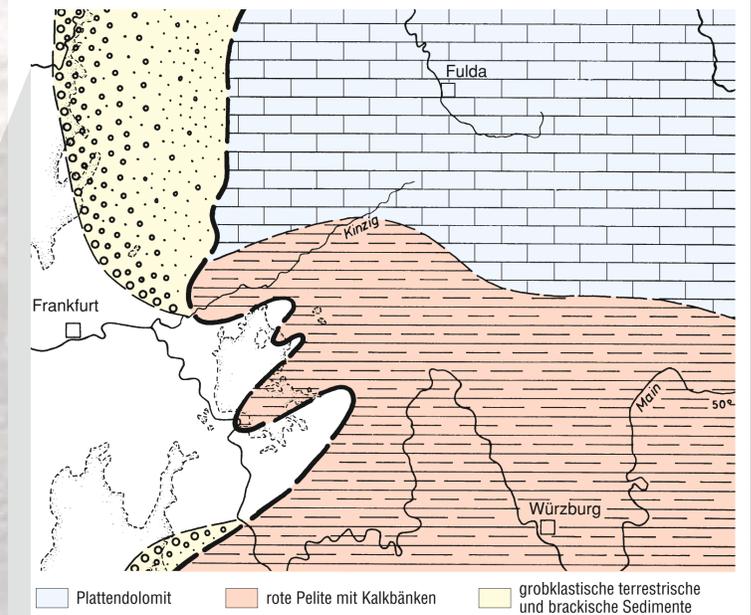
Nordspessart und Wetterau
(Schwellen- und Beckenrandfazies)
PRÜFERT (1969), KOWALCZYK & PRÜFERT (1978), PAUL (1985), aktualisiert

Perm	Zechstein	Folge	Formation	Mächtigkeit [m]	Formation/Subformation	Horizont
		z7	Fulda	25–32	Fulda-Formation ungegliedert 5–7 Schluffstein-Sandstein-Horizont	
z6	Friesland	20–25	Ohre	Ohre- bis Friesland-Formation ungegliedert *		
z5	Ohre					
z4	Aller					
z3	Leine				Werra- bis Aller-Formation ungegliedert (Obere Pelite) *	
z2	Staßfurt	1–10				
z1	Werra					
				≤80	Werra-Karbonat	▽▽▽ 0–12 Obere Karbonate** <60 Untere Pelite <10 Untere Karbonate
				0,15–2	Unterer Werra-Tonstein / Kupferschiefer	

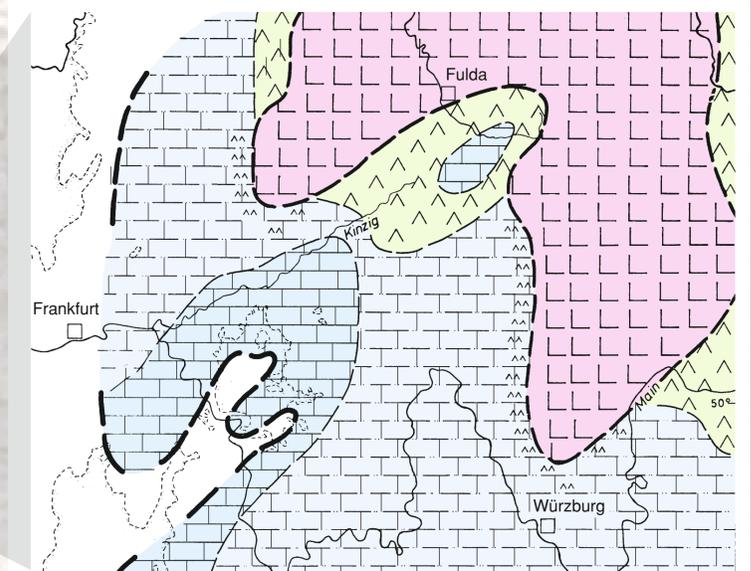
* Eine Anpassung der lithostratigraphischen Einheiten der Wetterau an die aktuelle stratigraphische Nomenklatur steht zum Teil noch aus.

** PAUL (1985) wies nach, dass die bis dahin als "Plattendolomit" (d.h. Leine-Karbonat) bezeichneten höchsten Karbonate (helle Dolomite) im Zechstein der Wetterau noch zum Werra-Karbonat gehören.

▽▽▽ nachgewiesene zechsteinzeitliche Verkarstung innerhalb der Oberen Karbonate (PAUL 1985)



Die Wetterau lag zur Zechstein-Zeit am Rand des Fulda-Beckens. Das Leine-Karbonat („Plattendolomit“, z3) erreichte die Wetterau nicht, stattdessen wurden dort rote Pelite abgelagert (obere Abbildung*). Während im Fulda-Becken das Werra-Steinsalz (z1) abgeschieden wurde, kamen in der Wetterau Kalksteine und Schwellen-Dolomite zur Ablagerung (untere Abbildung*).



* AUS KOWALCZYK, MURAWSKI & PRÜFERT, 1978, modifiziert